

Liturgie im Wandel

August Jilek

Das Brotbrechen

Einführung in die Eucharistiefeier

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1994, 247 Seiten

Keine Neuerscheinung, doch zum Thema Liturgie ein hilfreiches und daher empfehlenswertes Buch, bemüht sich dieses Werk um eine didaktisch ansprechende und verständliche Erklärung der Eucharistiefeier in der Gegenwart, wobei auf die auch heute maßgebenden Anfänge, die bis ins frühe dritte Jahrhundert zurückreichen, verwiesen wird. Im Zentrum der Überlegungen stehen Hochgebet, Kommunion und Gabenbereitung. Das Große Gebet über Brot und Wein, das Hochgebet, ist in seinem Wesen preisendes und dank sagendes Gedenken des Heilhandelns Gottes in Jesus Christus. Dies müsse im Gesamtduktus und auch in einzelnen Textteilen immer deutlich bleiben. Wichtig ist dem Autor dabei das Bemühen um sprachliche Qualität und Vielfalt der Texte, die eine lebendigere Mitfeier fördern können. So sollten nach Jilek alle neutestamentlichen Textfassungen der Einsetzungsworte verwendet werden können.

Mit seiner Fülle von Informationen und Anregungen, die bis zu ganz praktischen Fragen reichen, kann dieses Buch den »Pfarrgemeinden, ihren Seelsorgern und Religionslehrern« (Einleitung) helfen, das Verständnis und die Gestaltung des »Herrenmahles« zu vertiefen.

Helmut Erharder, Südstadt

Lothar Lies

Eucharistie in ökumenischer Verantwortung

Verlag Styria, Graz-Wien-Köln 1996, 286 Seiten

Der Verfasser legt in diesem beeindruckenden Werk das Verständnis der römisch-katholischen Kirche von Eucharistie dar. Dabei wird laufend vor allem auf zwei ökumenische Konvergenztexte Bezug genommen, das Limapapier, ein Text der Kommission für Glaube und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen von 1982, und das Dokument »Das Herrenmahl«, Ergebnis einer gemeinsamen Kommission römisch-katholischer und evangelisch-lutherischer Theologen aus dem Jahre 1978 in Deutschland.

Der Titel »in ökumenischer Verantwortung« weckt aber die Erwartung, dass auch die vielen anderen Dialoge, in die die römisch-katholische Kirche auf Weltebene seit etwa dreißig Jahren eingetreten ist, mit Orthodoxen, Anglikanern, Methodisten, Reformierten, bis hin zu Pfingstlern, Berücksichtigung finden. In all diesen Dialogen ist die Frage nach dem Verständnis der Eucharistie ein immer wiederkehrendes Thema.

Das Buch ist mit theologischer Leidenschaft geschrieben, gleichzeitig getragen von einer starken und klaren Überzeugung, das Richtige zu wissen und es auch sagen zu wollen. Ökumenisch gesehen ist es eine Hilfe, wenn die eigene Position klar ausgesprochen wird. Lothar Lies tut dies mit aller Deutlichkeit. Sein Buch ist in diesem Sinn als ein wichtiger Gesprächsbeitrag auf dem gemeinsamen ökumenischen Weg anzusehen. Wohin aber soll der gemeinsame Weg führen? Die Art der Dar-

stellung und einige Formulierungen haben bei mir den Eindruck erweckt, dass Lothar Lies überzeugt ist, dass das Ziel des Weges die Zustimmung zum römisch-katholischen Eucharistieverständnis ist.

Immer wieder zitiert Lies Texte römisch-katholischer Liturgie. Liturgische Texte vermitteln theologische Gehalte anders als die Form theologischer Argumentation. Es wäre hilfreich, wenn neben den Texten aus der römischen Liturgie liturgische Texte anderer Kirchen stünden. Der Leser könnte selbst im Vergleich Nähe und Differenz wahrnehmen. Die Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils hat liturgische Erneuerungsbewegungen in vielen Kirchen angeregt.

Hier bricht für mich die Frage auf, ob die Ebene dogmatischer Argumentation die einzige sein soll, auf der nach einer Übereinstimmung im Verständnis der Eucharistie gesucht worden ist und gesucht wird. Hätten nicht gerade hier Liturgiker etwas beizutragen? Ich glaube, dass das liturgische Mitfeiern, das gemeinsame Beten und Hören auf die Schrift neue Dimensionen öffnet, gemeinsam das Geheimnis göttlicher Gegenwart wahrzunehmen und dankbar zu feiern, ohne es gleich deuten zu müssen.

Helmut Nausner, Wien

**Anneliese Knippenkötter /
Christel Voß-Goldstein (Hg.)
FrauenGottesDienste –
Modelle und Materialien**

Paperback, KlensVerlag, Düsseldorf, jeweils ca. 80 Seiten
Einzelpreis öS 106,-/Abonnementpreis öS 95,-

**Frauenstudien- und -bildungszentrum
der EKD, Arbeitskreis Feministische
Liturgie, Herta Leistner (Hg.)
Laß spüren deine Kraft.
Feministische Liturgie.**

Grundlagen - Argumente - Anregungen
GTB Siebenstern, Gütersloh 1997, 189 Seiten, öS 196,-

Die Zahl der Bücher, die sich mit liturgischen Feiern von und für Frauen befassen, die Erfahrungen reflektieren und Material anbieten, hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Im KlensVerlag erscheint seit 1996 die Reihe »FrauenGottesDienste – Modelle und Materialien«, bisher zu den Themen Zeit, Macht und Ohnmacht, Erwartung und Ankunft, Mit Maria glauben, Klagen und Trösten. Es handelt sich um erprobte Materialien (Texte, Lieder, Gebete, Tänze, u.ä.), die zum jeweiligen Thema passen, aber auch um fertig ausgearbeitete Eucharistiefiern, Wortgottesdienste, Morgen- und Abendlob. Sie sind praktisch aufbereitet und eine gute Vorbereitungshilfe. Die Sprache ist frauengerecht, die Gottesanreden und ein Teil der Lieder eher traditionell. Insgesamt ist es eine bunte Mischung, die sowohl inhaltlich als auch in Sprache und Gestaltung der Gottesdienste eine große Bandbreite aufweist. So eignet sich das vorgestellte Material vor allem für Frauen, die Gottesdienste gestalten und dabei auf einen spezifisch weiblichen Blickwinkel

nicht verzichten wollen, bzw. für Frauengruppen, die erste Schritte in Richtung Frauenliturgie machen.

Das von Mitarbeiterinnen des Frauenstudien- und -bildungszentrum der Evang. Kirche Deutschlands herausgegebene Buch führt über erste Schritte bereits hinaus. Nach einer gut lesbaren, anschaulichen Einführung in die Entstehungsgeschichte und Praxis feministischer Liturgien und einem kurzen Überblick über die theologischen Grundlagen werden Grundstrukturen von Frauenliturgien, die Verwendung von Symbolen, Musik und Tanz ebenso beschrieben wie das Feiern von alten und neuen Ritualen im Rahmen des Kirchenjahres oder von Jahreszeitenfesten. Im zweiten Teil sind fertig ausgearbeitete (und gefeierte Liturgien) beschrieben. Hier finden sich u.a. eine ganz neue Form einer Karfreitagliturgie, Liturgien zu lebensgeschichtlichen Anlässen, eine Frauen/Menschenrechtsliturgie und eine ökofeministische Schöpfungsliturgie. Wie bei allen Büchern dieser Art sind die Liturgien sicher nicht einfach »nachzufeiern«, sie geben jedoch hilfreiche Impulse und können für Frauengruppen guter Wegweiser und Unterstützung sein.

Doris Gabriel, Wien

Ralf Stroh

Schleiermachers Gottesdiensttheorie *Studien zur Rekonstruktion ihres enzyklopädischen Rahmens im Ausgang von »Kurzer Darstellung« und »Philosophischer Ethik«*

Verlag Walter de Gruyter, Berlin 1998, 378 Seiten

Es handelt sich um eine theologische Dissertation der Evangelisch-Theologischen Fakultät Mainz. Zunächst wird der enzyklopädische Rahmen der Gottesdiensttheorie Schleiermachers abgesteckt. Es wird versucht, aus zwei Grundschriften einige Elemente für eine solche Theorie zu eruieren, die sich als mit der philosophischen Ethik und mit der Religionsphilosophie eng verbunden zeigt. Es muss die gesamte Lebenswirklichkeit in den Blick kommen, um den Gottesdienst zu verstehen. Denn Frömmigkeit ist ein Grundbedürfnis der Menschen, sie gehört zur *conditio humana*. So müssen im Gottesdienst die »gegenwärtigen Zustände« rekonstruiert werden. Die Liebe zu Gott kann nur als Liebe zur Natur und zu den Mitmenschen gelebt werden. Dem hat auch die Predigt zu dienen.

Dies scheint der zentrale Ansatz des Buches zu sein. Der evangelische Gottesdienst ist seit der Reformation emotional verarmt. Auf rigid-asketische Weise wurden fast alle rituellen Elemente der alten Kirche aus dem Gottesdienst verbannt. Die Überbetonung des Wortes hat das Gefühlsleben austrocknen lassen. Diese Defizite evangelischer Theologie und Gottesdienstgestaltung werden seit langem beschrieben und von einigen Theologen gesehen, doch Änderungen sind nur schwer durchzusetzen. Schleiermacher könnte mit seiner Theologie für solche Korrekturen wichtige Anstöße geben.

Anton Grabner-Haider, Graz